

Stahltafeln als neue Wegweiser

Jury wählte neues Info-System für Reichsparteitagsgelände

Die Entscheidung über das neue Gelände-Informationssystem auf dem früheren Reichsparteitagsgelände in Nürnberg ist gefallen. Drei Meter hohe und 1,25 Meter breite Edelstahltafeln mit zweisprachigen Texten, Grafiken und mit Fotos sollen künftig an 23 Orten die Besucher über die Historie und Gegenwart des riesigen Areals informieren.

Den Zuschlag beim städtischen Wettbewerb bekam – unter sieben teilnehmenden Büros – das Nürnberger Atelier für Bildhauerei, Metallbau und Baukunst „Lipopp“. Die fünf Zentimeter dicken, gebürsteten Edelstahltafeln sollen leicht gegeneinander gekippt aufgestellt werden.

Auf Tafeln hinter Glas können sich die Besucher an den jeweiligen Orten auf dem Areal über die Geschichte vor 1933, die Zeit von 1933 und 1945 – unter besonderer Berücksichtigung der Reichsparteitage von 1933 bis 1938 – und über die Nachkriegszeit bis heute informieren. An einigen Stellen sind auch transparente Fotos auf Glas vorgesehen, durch die der Betrachter hindurch auf die heutige Kulisse schauen kann. So überlagern sich für einen kurzen Augenblick Geschichte und Gegenwart.

In ihrer Begründung schreibt die Jury: „Der Entwurf zeichnet sich durch seine Funktionalität und Variabilität aus. Trotz seiner Einfachheit wirkt der Entwurf spannend.“ Lediglich die Überschriften und Bilder sollen noch einmal überarbeitet werden. Oberbürgermeister Ulrich Maly lobte die „reduzierte Form“ der Tafeln, die



Ob Ulrich Maly, Kulturreferentin Julia Lehner und Baureferent Wolfgang Baumann (v.r.) zeigen den Siegerentwurf. Foto: Daut

durch ihre versetzte Anordnung dennoch Spannung erzeugen. Kulturreferentin Julia Lehner hebt hervor, dass hier nicht das „Design überwiegt“, sondern Funktionalität und Information. „Das Info-System muss selbsterklärend sein“, betont sie auch mit Blick auf andere Entwürfe, bei denen das nicht zwingend gewährleistet war. „Der Entwurf nimmt sich selbst

zurück und wird damit dem Ort gerecht“, findet Baureferent Wolfgang Baumann. Gleichzeitig wirke die Gestaltung selbstbewusst und pfiffig im Detail. Nach der Jury muss nun der Kulturausschuss seine Entscheidung treffen. CSU und Freie haben bereits ihre Zustimmung signalisiert.

Das Geländesystem kostet inklusive elektronischen Führungsgeräten und

mehrsprachigen Broschüren 417 000 Euro. 85 Prozent davon werden vom Bund, Land und dem Deutschen Fußball Bund bezahlt, den Rest trägt die Stadt (*wie berichtet*). Das System soll bis zur Fußball WM 2006 stehen.

 Alle Entwürfe stehen im Internet unter www.kubiss.de/ehemaliges-reichsparteitagsgelaende.de